

# Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Jahrgang 2/ Ausgabe 1

18. März 2006

## Winter ade?

**Aufatmen - der Frühling zeigt sich.**

*"Mann, war das kalt!"*

*"Der Winter hatte uns aber im Griff."*

*"So viel Schnee hatten wir lange nicht."*

*"War das aber glatt!"*

So oder ähnlich hörte man über Zeit und Wetter, die hinter uns liegen.

Und Dankesworte hörte man.

*"Die Räumung hat im Großen und Ganzen geklappt."*

*"Meyer hat seine Sache gut gemacht!"* Und:

*"Über die Leute vom Winterdienst kann man nicht meckern, alles auf einmal können die ja auch nicht beseitigen."* Oder:

*"Stubbe und seine Truppe haben dort, wo sie konnten, schnell geholfen."*

Auch das war zu vernehmen:

*"Endlich mal wieder Schnee; wie schön das weiße Kleid überm Cariner Land!"* Freude besonders bei den Kindern.

Die übergroße Mehrheit der Bürger war ihrer Räum- und Streupflicht gut nachgekommen. Nur vereinzelt war der Griff zum Telefon, um die Gemeindeverwaltung anzurufen und ein Streukommando zu bestellen. So ist es ja auch bequemer, anstatt vor dem eigenen (!) Grundstück selbst die Schaufel und den Sandeimer in die Hand zu nehmen.

Sicher, dieser Winter hat das gebracht, was man von dieser Jahreszeit erwartet - Schnee und Kälte.

Aber es kam auch schon schlimmer!

1968 - 69 und 1978-79 waren solche Jahre. Wochenlanger Schneefall und starker Wind türmten Schneewehen über 2 Meter in die Höhe und mehrere hundert Meter Länge auf. Die Straßen wurden unpassierbar, Ortsteile waren abgeschnitten, Lebensmittel konnten nicht mehr



in die Verkaufsstellen gebracht werden, die Milch nicht mehr in die Molkerei. Alarmrufe überall. Wie sollte man dem Herr werden? Wie diese Katastrophe bewältigen? In dieser Situation bewies sich die Gemeinschaft. Die Bürger packten an. Alt und Jung, Frauen und Männer. Ohne Rücksicht auf Zuständigkeiten wurden mit einfachen Geräten die Schneemassen beseitigt.



*Unter den Schneemassen begraben:  
Die Straße im Kreuzbereich Moitin.*

*Hilfe kam auch  
aus der Luft.*



Das ist Geschichte, könnte man sagen. Aber vergessen? Nein! Denn solch ein Winter kann wiederkommen - auch im Carinerland. Also - Winter ade? Ja und Nein.

S. Stock

### IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin  
Amt Neubukow Salzhaß, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Das Informationsblatt erscheint vierteljährlich im letzten Drittel des entsprechenden Monats und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt.

Redaktion, Text, Bildauswahl:  
P. Nebauer, Manfred Meyer, U. Reich,  
E. Meyer, H. Schmied, B. Laffin,  
M. Utech, R. Schink, S. Stock und  
C. Zielinski

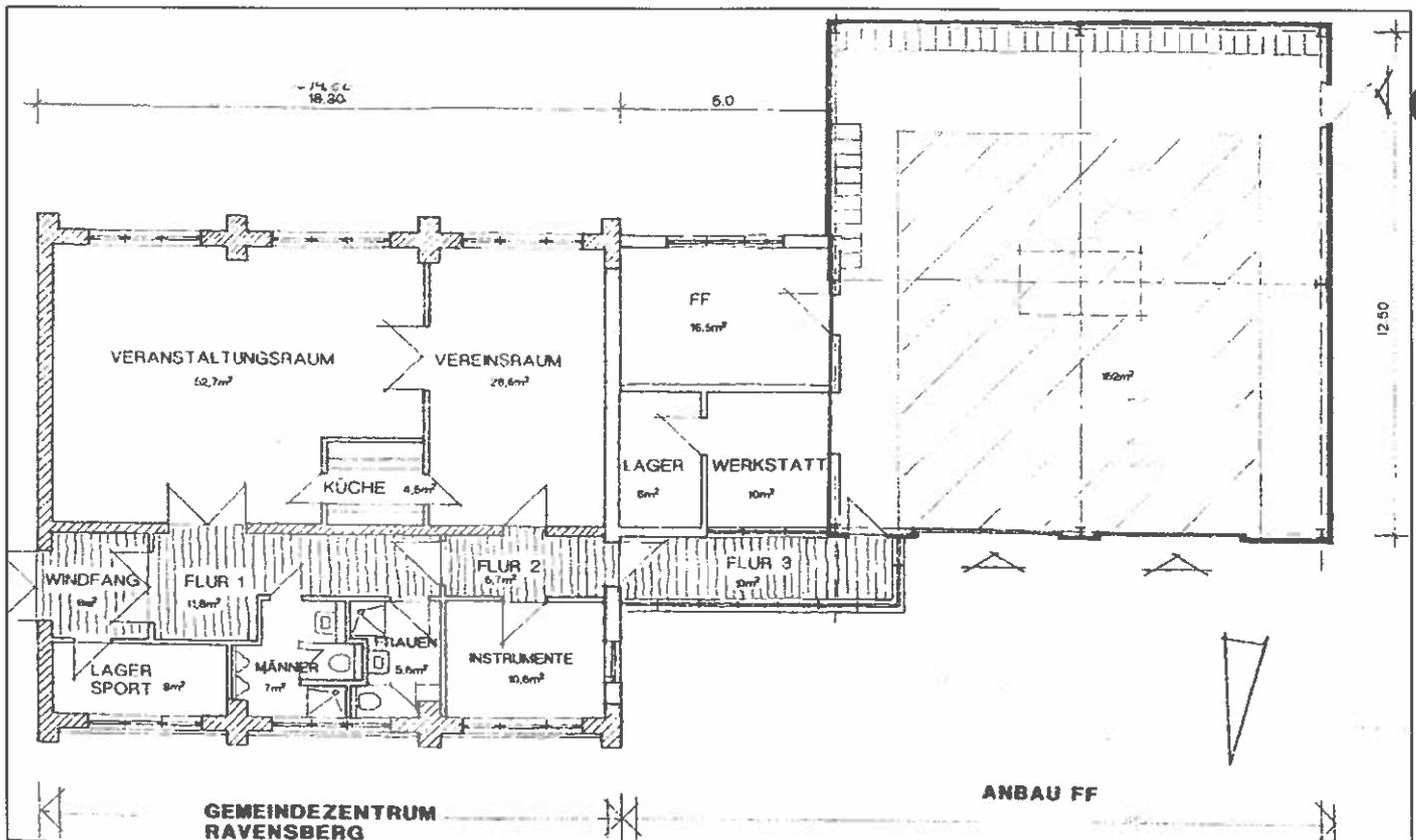
## Die Gemeindevertretung

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Carinerland !

Gut ein Jahr ist es nun schon her, dass unsere Osterausgabe 2005 herauskam. Und nun haben wir schon die Zeitung Nr. 6 vorliegen. Zusammengeheftet ergeben sie schon eine kleine Chronik unserer doch recht jungen Gemeinde.

Ein Problem zieht sich wie ein roter Faden durch alle Zeitungen. Das ist der Bau eines zentralen Standortes für unsere Feuerwehr. Wir hatten über ein Jahr Gerede hinter uns, bis wir im Herbst letzten Jahres eine Arbeitsgruppe bildeten. Vorbild war uns die ehemalige Arbeitsgruppe Windpark. Auch damals war die Lage kompliziert, das Durcheinander groß und eine vernünftige Lösung weit weg. Und nur durch die sachliche Arbeit von Bürgern, die das Vertrauen der Mehrheit hatten, konnten wir eine aus heutiger Sicht doch recht gelungene Lösung auf den Tisch legen und auch in die Tat umsetzen. Vorsitzender der Arbeitsgruppe "Gemeindegebäude " war Edgar Borgwardt, weitere Mitglieder waren Harry Thielke, Uwe Reich, Gerd Pohle, Theodor Backer und die Bürgermeisterin und ihr Stellvertreter.

Wir beide möchten uns hier an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten, besonders bei Edgar Borgwardt , bedanken. Unser Dank gilt auch Herrn Hadlich, der uns als Architekt hilfreich zur Seite stand. Wir hatten wirklich ein konstruktives Arbeitsklima, wobei das Wohlergehen der gesamten Gemeinde im Mittelpunkt stand. Insgesamt acht verschiedene Varianten wurden verglichen. Im Prinzip waren es verschiedene Ausbauvarianten in Ravensberg und in Moitin. Es mussten wirklich viele Punkte bedacht werden. So z.B.: Wie ist der Bestand der Gebäude? Was für ein Gebäude brauchen wir denn überhaupt? Wieviel Geld darf es kosten? Wie können wir Fördermittel bekommen? Und? Und? Alles wohl sehr kompliziert. Und trotzdem hat die Arbeitsgruppe einen Lösungsvorschlag erarbeitet. Auf der Gemeinderatssitzung am 9.2.06 wurde er von Herrn Hadlich vorgestellt. Der Vorschlag sieht den Bau einer Kombination Feuerwehr mit Ortsteilzentrum in Ravensberg vor. Die Kosten werden sich voraussichtlich auf 350.000 Euro belaufen. Wir hoffen, dass wir dafür 100.000 Euro Fördergelder bekommen. Noch sind einige Fragen zu klären. Baugrundgutachten, Raumaufteilung, Fördergelder. Und ein Beschluss zum Bau steht auch noch an. Aber wir denken, wir sind der Lösung des Problems schon näher gekommen. Die hier abgebildete Zeichnung wird Grundlage weiterer Debatten sein.



Nun zu den anderen geplanten Baumaßnahmen unserer Gemeinden:

Der teilweise Neubau der Straßenbeleuchtung in den Ortsteilen Alt Karin, Neu Karin, Danneborth, Kamin, Moitin und Zarfzow wird die erste durchzuführende Baumaßnahme sein. Die Beleuchtung muss hier erneuert werden, da die eon - e.dis eine Erdverkabelung ihres Netzes vornimmt. Hierbei werden die alten Masten in den Ortslagen, an denen sich unsere Lampen befinden, entfernt und somit bleibt uns nur ein Neubau. Hierzu kam schon ein Bewilligungsbescheid in Höhe von 48.000 Euro. Leider darf dieses Geld nicht für Moitin - Kamin eingesetzt werden, da für diese Ortsteile die Dorferneuerungsmittel schon ausgeschöpft sind. Die Ausschreibung wird nun entscheiden, wie hoch die Gesamtausgabe sein wird. Geplant sind 116.000 Euro.

In Krempin werden die fehlenden Straßenlampen in der Neubukower Straße noch im Frühjahr gebaut

Weiterhin sollen für den Sportplatz Ravensberg Parkplätze geschaffen werden. Geplante Gesamtkosten von 50.000 Euro, davon sind 22.300 Euro Fördermittel.

Der neue Spielplatz im Krempin ist soweit abgeschlossen. Es fehlt nur noch der Zaun. Auch an der Gestaltung des Bolzplatzes im oberen Teil des Dorfes soll gearbeitet werden. Am Gemeindehaus Krempin werden Sanierungsarbeiten an der Außenfassade durchgeführt, wofür 3000,- Euro in den Haushalt eingestellt sind.

Unserer Löschteiche in den einzelnen Dörfern sollen einen einheitlichen Standart erhalten, analog der Saugstellen in Krempin und Moitin. Diese Ausgaben belaufen sich verteilt auf die nächsten Jahre auf rund 20.000 Euro.

Auch im Straßen - und Wegebau gibt es Einiges zu tun. Zum größten Teil sind es Ausbesserungsarbeiten, wofür 10.000 Euro eingestellt worden sind. Ein Problem, welches in allernächster Zeit gelöst werden muss, ist der schlechte Zustand der Straßendecke des Weges Neu Karin-Kamin. Der Weg Heidemeyer in Kamin und der Weg in Klein Mulsow, welche im letzten Jahr begonnen wurden, werden selbstverständlich in diesem Jahr zu Ende geführt.

Die Friedhofskapelle in Alt Karin wird erneuert, aber nur dann, wenn Fördermittel fließen. Die Kapelle steht unter Denkmalschutz.

Wie Sie sehen, gibt es viel zu tun in der Großgemeinde. Wir nehmen gerne Anregungen und Meinungen von Ihnen entgegen.

Nun noch ein paar wichtige Eckdaten aus dem Haushaltsplan. Als Ausgaben wurden eingestellt :

Amtsumlage	116.600,- Euro
Kreisumlage	173.000,- Euro
Schulbeiträge	82.000,- Euro
Kita	47.000,- Euro
Öffentliche Sicherheit	110.000,- Euro

(Straßen, Beleuchtung, Feuerwehr, genutzte Dienste usw.)

Als Haupteinnahme stehen dagegen die Schlüsselzuweisungen vom Land in Höhe von 407.656,99 Euro und als weitere höchste Einnahmequelle der Windpark mit ca. 125.000,- Euro. Im Groben sind die Einnahmen etwa so hoch wie die Ausgaben. Trotzdem sollten wir in Zukunft weiterhin sparsam mit dem Geld umgehen. Natürlich wollen wir unsere freiwilligen Ausgaben (Dorffeste, Zuschüsse, Gemeindearbeiter) noch lange für uns erhalten.

Seit über einem Jahr ist Armin Stubbe bei uns als Gemeindearbeiter beschäftigt. Wir denken, dass er seinen Job gut macht. Ihm zur Seite steht Eckhard Meyer. Diese geförderte Stelle läuft demnächst aus. Wir denken über eine Weiterbeschäftigung nach, in welcher Form wissen wir noch nicht. Außerdem arbeiten zurzeit drei MAE Kräfte (täglich 4 Stunden) in der Gemeinde. In letzter Zeit wurden hauptsächlich folgende Arbeiten gemacht: Schnee in den einzelnen Ortsteilen geräumt, Beschneiden von Hecken und Straßenbäumen, Holzeinschlag im Wald für Baumaßnahmen in der Zukunft, Reparatur von Bänken und Toilettenwagen. Es ist gut, daß für solche Arbeiten der Raum in Moitin zur Verfügung steht. Demnächst stehen Reparaturen an den Wegen an. Und dann ist der Grünschnitt ja auch bald dran.

Nun noch zum Schluss zum Winterdienst. Leider haben wir trotz Einschalten von Kreistags- und Landtagsabgeordneten bisher keine Koordination der verschiedenen Winterdienste erreicht. Es müssen doch nicht zwei Winterdienste auf den gleichen Straßen fahren. Bei vernünftiger Koordination könnte sicherlich Geld gespart werden, wenn auch nur ein wenig. Uns als Gemeinde sind die Arme gebunden. Und der Kreis braucht wohl nicht zu sparen. Der kann ja die Umlage erhöhen und damit seine Unfähigkeit zur Koordination des Winterdienstes auf uns abwälzen. Vielleicht finden ja diese etwas drastischen Worte doch noch das richtige Ohr.

In der Gemeinde selbst lief der Winterdienst gut (Feststellung auf letzter Gemeinderatssitzung), wobei Gemeinde und Winterdienstunternehmen dankbar für jeden Hinweis sind. Auch diese Arbeit wird nur von Menschen gemacht. Andererseits kann auch nur Winterdienst geleistet werden, wo das Fahrzeug durchkommt. Zum Beispiel in der Siedlung in Ravensberg verhindern

nur zwei parkende Autos auf der Straße, dass der Winterdienst überhaupt durchkommt. Wir erhoffen uns in Zukunft mehr Verständnis dafür, dass das Fahrzeug etwas breiter als ein PKW ist.

Heike Chrzan-Schmidt, Bürgermeisterin  
Manfred Meyer, Stellv. Bürgermeister



## Aktuelles aus den Dörfern

### Willkommen im Carinerland!

Am Ortseingang von Kamin aus Moitin kommend in der Passeer Straße 1 findet man neuerdings die Familie Städter/ Matzak mit ihrer 18 jährigen Tochter, die derzeit eine Ausbildung in Wismar absolviert. Die Familie wohnt seit Okt. 2005 in Kamin und kommt aus Züsow in der Gemeinde Neukloster. Der Neubau des Eigenheims begann im September 2004.

Herr Städter und Frau Matzak sind als Angestellte im Landkreis DBR und NWM beschäftigt; in der Altersgruppe der 35 bis 45 Jährigen tragen sie zur Erneuerung der Gemeinde bei.

Die Redaktion des Cariner Landboten begrüßt die Familie Städter/ Matzak herzlich im Carinerland.

Manfred Utech



*Unsere Gemeinde - zu jeder Jahreszeit ist sie schön!*

### Der Kultur- und Sozialausschuss der Gemeindevertretung des CarinerLandes plant für das Jahr 2006:

Mit dem Osterfeuer am 15. April beginnt die Gemeindefeuerwehr in Krempin das "Open air" Jahr 2006. Fürs "leibliche Wohl" sorgen die Kameraden ab 16.00 Uhr.

Ab 10.00 Uhr am 10.6.2006 wird mit einem großen Sport- und Kinderfest der Bolzplatz in Ravensberg eingeweiht.

#### Die Sommerfeste der Ortsteile sind:

24.06.2006 in Alt Karin

08.07.2006 in Krempin

05.08.2006 in Kamin und Moitin

26.08.2006 in Ravensberg

Genaue Informationen zu den Sommerfesten finden Sie dann wie immer in den Schaukästen der Dörfer.

#### Tanz in den Mai:

29.4.2006 im Gemeindehaus in Krempin.

#### Der Weihnachtsmarkt Nr. II:

09.12.2006 in Alt Karin

In diesem Jahr sind desweiteren Herbstfeuer und der Sternmarsch geplant.

Für weitere Ideen, Anregungen oder Kritik sind wir immer offen.



## Wer geht wo in die Kirche?

Wussten Sie schon, dass das "Carinerland" drei Kirchen und drei Friedhöfe hat?

Natürlich gehört Alt Karin dazu, manche Dörfer gehören kirchlich jedoch zu Kirch Mulsow und ein Dorf - Krempin - hat Kirche, Gemeindehaus und Friedhof von altersher in Westenbrügge. Zeiten und Umstände ändern sich, wie ja auch die Verwaltung des Carinerlandes deutlich macht. Ebenso ist es mit der Kirchengemeinde Westenbrügge - vor 30 Jahren wohnte dort im Pfarrhaus noch ein Pastor, dann wurde die Gemeinde von Biendorf aus versorgt. Seit 2003 werden die acht Dörfer nun von Neubukow aus betreut. 268 Glieder zählt die kleine Kirchengemeinde, etwa 50 von ihnen wohnen in Krempin. Alle 14 Tage findet in der Kirche (im Winter im Pfarrhaus) Gottesdienst statt, darüber informiert der Krempiner Schaukasten und vor allem das "Kirchenfenster", ein kirchliches Mitteilungsblatt, das alle Gemeindeglieder erhalten (auf Wunsch auch jeder andere).



*Dicke Mauern und die massive, "deduckt" erscheinende Bauweise kennzeichnen die Wehrkirche zu Westenbrügge.*

### Die Einwohner im heutigen Carinerland gehen offiziell in folgende Kirchen:

**In die Kirche von Alt Karin** gehen die Einwohner von Alt Karin, Danneborth, Neu Karin und Kamin.

**In die Kirche von Kirch Mulsow** gehen die Einwohner von Moitin.



*Beachtenswert ist der hölzerne Glockenturm und der Feldsteinbau in Kirch Mulsow.*

Die 2005 neu ausgemalte Kirche lädt auch herzlich zur Besichtigung ein. Einmal im Monat trifft man sich donnerstags zu einer Kaffeestunde mit thematischem Gespräch. Auch der Friedhof in Westenbrügge ist ein wichtiger Ort, der seit 2003 von Horst Westerweck in vorbildlicher Weise aufgeräumt und gepflegt wird. Dies wurde durch großzügige Unterstützung der Kommunen Biendorf, Westenbrügge und Krempin möglich. Eine ab März geltende neue Friedhofsordnung (sie wird im Mitteilungsblatt des Amtes Neubukow-Salzhaß veröffentlicht) wird von nun an für mehr Klarheit auch in Friedhofsangelegenheiten sorgen. Wir freuen uns als Kirchengemeinde sehr darüber, dass uns die Kommunen schon in mancher Hinsicht mit Verständnis, Geld, Rat und Tat hilfreich zur Seite standen. Auf diesem Wege möchte ich den Gemeindevertretern dafür im Namen des Kirchgemeinderates herzlich danken.

Jörg Utpatel, Pastor



**In die Kirche von Westenbrügge** gehen die Einwohner von Bolland.

**In die Kirche von Neubukow** gehen die Einwohner von Krempin, Ravensberg, Zarfzow.  
(von altersher gehen die Krempiner aber nach Westenbrügge)

## Für kleine & große Kinder

### Aufruf an alle Kinder

“Wer malt oder zeichnet den schönsten Osterhasen?”

Liebe Kinder, wir suchen den schönsten Ostehasen!  
Bis zum 11.04 2006 könnt ihr eure Bilder einsenden.  
Alle eingeschickten Arbeiten (Material und Format sind freigestellt) werden im Gemeindehaus Alt Karin ab dem 14.04.2006 (Karfreitag) zu sehen sein.

An diesem Tag warten auf die kleinen Besucher Osterüberraschungen.

**Die besten Arbeiten werden prämiert.**

Wir freuen uns auf viele verschiedenen Osterbilder, die ihr an folgende Adresse schickt oder sie persönlich abgibt:

Beate Laffin  
Dorfstraße 19c  
18233 Krempin

Wir hoffen auf eine große Beteiligung und wünschen allen viel Spaß beim Kreativsein!

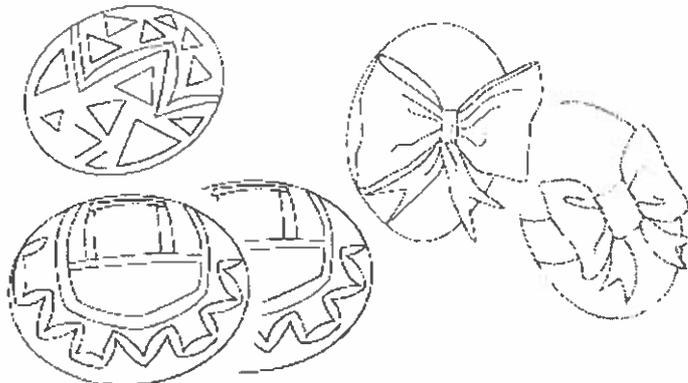


*Dieses Osterhäschen könnt ihr ausmalen.*

### Ostereier färben auf natürliche Art

Man braucht nicht immer Farben kaufen, auch aus Pflanzen lassen sich schöne Eierfarben herstellen. Früher haben die Menschen ihre Eier nur mit natürlichen Farben bunt gestaltet!

- Rot: mit Rote Beete-Saft
- Braun: mit dem Sud aus Zwiebelschalen oder Tee
- Grün: mit dem Sud von Efeu oder Brennnesseln
- Gelb: mit dem Aufguß von Kümmel oder Safran.

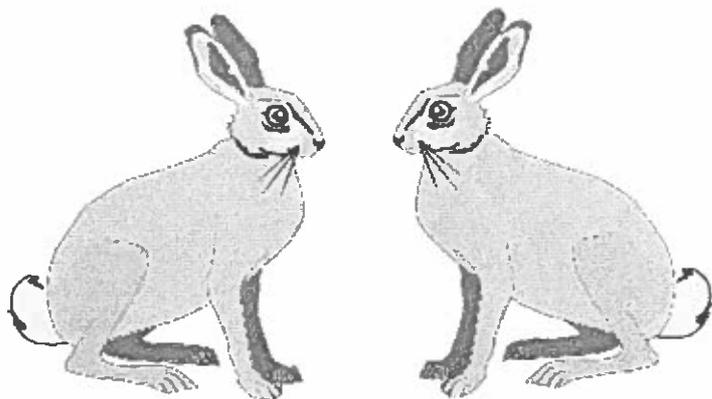


Probiert mit euern Eltern mal diese alte Art des Eierfärbens aus. Es macht bestimmt Spaß!

### Woher kommt der Osterhase?

Der Osterhase stammt aus dem 17. Jahrhundert, weil er durch seine Fluchtbereitschaft die Vergänglichkeit und durch seine enorme Fruchtbarkeit wiederum das Leben verkörpert. Auch kommen die Hasen im Frühjahr in die Gärten der Menschen, um nach Nahrung zu suchen. Zu dieser Zeit (Gründonnerstag) verlangten die Landgrafen ihre Pacht von den Bauern in Form von Naturalien. Da diese im Frühjahr noch keine Ernteerträge hatten, konnten sie nur mit dem, was vom Winter übriggeblieben war, ihre Pacht auslösen.

Und das waren vor allem Eier und Hasen.



## “Katzenmutter” Konny

Bereits zehn Jahre kümmert sich Frau Rohn aus Krempin um “Katzen in Not”.

Mittlerweile sind es 18 an der Zahl, für die sie sich liebevoll wie eine Mutter um Nahrung, Pflege, Behausung und Gesundheit ehernamtlich sorgt.

“Katzenmutter” Konny ist dabei auf die Hilfe tierliebender Menschen angewiesen und ständig für die Katzen unterwegs, um Futter aufzutreiben und Unterstützung bei der medizinischen Versorgung zu erhalten.

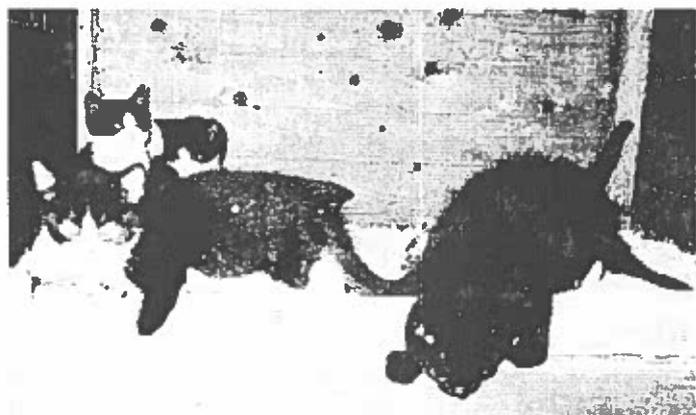
Bereitwillige Hilfe bekommt sie von Frank Fehrmann mit Milch, von der Schlachtereier Prüter mit Fleischresten und verständnisvollen Bürgern Krempins.

Einmal im Monat fährt Frau Rohn nach Hassdorf und bittet dort um Futtermittel für die Katzen. Leider muss sie auf die sonst geleistete Unterstützung durch das Tierhilfswerk München verzichten. Doch da bleiben wir dran und werden nach den Gründen forschen.

Liebe Kinder, erzählt euern Eltern von der “Katzenmutter” Konny und erinnert sie daran, darauf zu achten, dass Katzen und Kater sterilisiert und kastriert werden sollten, denn dann würden nicht so viele Katzen herrenlos und krank herumlaufen!

Maikätzchen sind niedlich, aber machen auf Dauer auch Arbeit und brauchen Fürsorge über lange Zeit!

Wir haben alle an gesunden Katzen mehr Freude und sollten deshalb die engagierte Arbeit von Frau Rohn schätzen, ihr dafür danken und sie in unserem eigenen Interesse unterstützen.



## Was man nicht zu Ostern finden sollte:

Besorgte Krempiner Bürger stellen sich seit geraumer Zeit die Frage: “Wem gehört die Egge an der Ecke?”

Was liegt denn da versteckt im Grase?

Es ist nicht der Osterhase!

Sondern eine große Egge.

Wie leicht könn't sich beim Hin- und Herwetzen das Häschen dran verletzen!

Oder schlimmer gar die Kinderschar, wenn sie auf Wiesen und Auen nach Ostereiern schauen.

Wird sich der Besitzer wohl finden und uns von der großen Sorge entbinden?



## Schaut genau hin!

Vielleicht machen eure Eltern mit euch einen Osterausflug in den Zoo. Da gibt es viel zu sehen und entdecken, und wenn es schlicht die Erkenntnis ist, dass jedes Lebewesen ein Recht auf Freiraum hat!

Bei unserem Nilpferd hat sich das Spiegelbild verändert. Fünf Unterschiede sind zu finden - das schafft ihr leicht!

Viel Spaß beim Suchen!

## Amüsante Geschichten

### Stammtisch bei Brinker

Allgemein bekannt ist ja, dass während der Gottesdienste an Sonntagen das Ausschanken von alkoholischen Getränken den Gastwirten, Krügem und Schankwirten bei Strafe verboten war.

Aber nach der Sonntagspredigt wurden alle Gasthöfe der Gegend gut besucht. So erzählte man sich im Krug natürlich allerhand Geschichten, die mehr oder weniger wahr sind. Hier zwei Kostproben:

#### Keen Glas mehr !

Edgar un Paul sünd einst in Karin in Kraug gahn un heben sick dor an enen Disch sett. Edgar hat ümmer wat tau fiern un hett enen Buddel Wien bestellt. Hei schenkt Paul sein Glas vull, seggt denn "Proost!" un drinkt sülv en ut de Buddel.

"Wat is denn dat för en Benehmität vun di!" seggt Paul. "Du kannst hier doch nich eenfach ut de Buddel supen! Dor steiht doch dien Glas!"

"Meenst du denn, dat ick dat ahn Grund dau?" grient Edgar.

"So? Un wat hest du denn för'n Grund dorför?"

"De Doktor hett mi verbaden, ok bloots ein Glas Beer oder Wien to drinken! Un dorüm mut ick denn je ut de Buddel supen!"



### Späte Rache

Von Bauer Kröger wurde folgendes erzählt!

Bauer Kröger liegt auf dem Krankenbett. Lange wird er es nicht mehr machen, das weiß er selbst, und er bespricht alles mit seiner Frau.

"Ja, Grete", sagt er nun, "du bist noch jung. Dann heirate man wieder!"

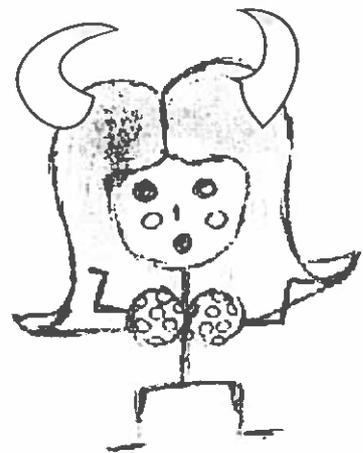
"Ach, da denk ich doch in diesem Augenblick nicht an, Willem!"

"Mir wäre es am liebsten, wenn du den Jochen Vincke nehmen würdest!"

"Warum ausgerechnet den?"

"Ja, das ist doch der, der mich damals mit der Kuh so angeschissen hat!"

Paul Nebauer



Gasthof H. Brinker.

